

SPERRFRIST: DONNERSTAG, 27. OKTOBER 2016, 10.00 UHR

Pressemitteilung

27. Oktober 2016

Studie erwartet Umbruch bei der EU-Gasversorgung - trotz rückläufiger europäischer Gasproduktion bleibt die EU in einer starken Position

Die Europäische Union (EU) wird auch in Zukunft über eine Vielzahl von Optionen für die Lieferung von Erdgas verfügen. Trotz eines zu erwartenden Rückgangs bei der europäischen Gasproduktion befindet sich die EU in einer starken Position um ihre Gasimporte zu diversifizieren und die Gasversorgung zu sichern, so eine neue Studie zweier Forschungsinstitute.

Die Untersuchung, durchgeführt von [ewi Energy Research & Scenarios](http://www.ewi.research-scenarios.de) aus Köln, sowie dem [European Centre for Energy and Resource Security](http://www.eucers.org) (EUCERS) aus London, analysiert die Lieferoptionen der EU der nächsten 20 Jahre aus ökonomischer und geopolitischer Sicht und entwickelt Zukunftsszenarien zum EU-Gasmarkt.

Der Bericht, welcher durch das Auswärtige Amt gefördert wurde, identifiziert zwei wesentliche Treiber für die gute strategische Position der EU: Erstens erwarten die Autoren einen starken Anbieter-Wettbewerb um den europäischen Markt, da Europa über eine Vielzahl von Lieferoptionen verfügt, wie etwa ein großes LNG-Angebot vom Weltmarkt. Zweitens beflügelt der fortgeschrittene Ausbau der Gasinfrastruktur (LNG-Importanlagen, Pipelines, Speicher) den EU-Binnenmarkt für Gas. Dies gilt insbesondere für Nordwesteuropa und könnte durch weiteren Infrastrukturausbau auch für Südosteuropa erreicht werden.

Die rückgängige europäische Gasproduktion wird im Wesentlichen durch eine Zunahme der Erdgasimporte aus Russland sowie von LNG-Importen kompensiert. Letztere könnten sich bis 2035 gegenüber heute mehr als verdoppeln.

Entscheidend für die Preisentwicklung und damit auch für den Versorgungsmix der EU ist die zukünftige Preisstrategie des russischen Exportmonopolisten Gazprom. Aufgrund des großen Wettbewerbs an Lieferoptionen wird Gazprom nur mit wettbewerblichen Preisen seinen Marktanteil vergrößern können. Dagegen würde eine Oligopolstrategie Gazproms zu höheren Gaspreisen führen, was LNG-Importe und neue Lieferquellen wie etwa aus dem südlichen Gaskorridor in den Markt locken würde und damit die Importe aus Russland gegenüber heute reduzieren würde.

In diesem Kontext ist auch die Wirtschaftlichkeit des Pipeline-Projekts Nord Stream 2 zu betrachten, welche ein weiterer Untersuchungsgegenstand der Studie war. Die Pipeline, welche heute mit einer Kapazität von 55 Mrd. Kubikmetern geplant ist, würde nur bei einer wettbewerblichen Preisstrategie im vollen Umfang benötigt werden. Bei einer oligopolistischen Strategie wären die russischen Exportrouten vergleichsweise schwach ausgelastet, so dass ein Investment in Nord Stream 2 nicht wirtschaftlich wäre.

ewi Energy Research & Scenarios
gGmbH
Alte Wagenfabrik
Vogelsanger Str. 321a, 50827 Köln
Tel.: +49 (0)221 - 27729 100
Fax: +49 (0)221 - 27729 400
www.ewi.research-scenarios.de

Pressestelle
Claudia Jansen
Tel.: +49 (0)221 - 27729 108
Fax: +49 (0)221 - 27729 400
presse@ewi.research-scenarios.de

Geschäftsführung
Dr. Christina Elberg
Dr. Harald Hecking

Ein weiterer wichtiger Treiber für die Wirtschaftlichkeit von Nord Stream 2 sind die Transitgebühren für den Gastransport durch die Ukraine - der heute wichtigsten Export-Route für russisches Gas. Je stärker die Ukraine ihre Transitgebühren gegenüber heute senkt, umso weniger wirtschaftlich wäre ein Bau der Nord Stream 2. Sowohl der Ausbau der Pipeline als auch die Zukunft der Gastransite durch die Ukraine seien aber zusätzlich von politischen Faktoren abhängig, so die Autoren der Studie.

Durch den Ausbau der Nord Stream-Route würde Deutschland zum wichtigsten Transit-Land für russisches Gas werden und zur Drehscheibe für Gas in Europa. Eine weitere Folge des Nord Stream-Ausbaus wäre ein Ausbau der Gasinfrastruktur in Richtung Tschechien oder der Slowakei. Dies würde den Wettbewerb in diesen Regionen verstärken, da die zusätzliche Gasinfrastruktur auch von anderen Lieferanten wie etwa Gas aus Norwegen oder LNG-Importeuren zur Verfügung stehen würde.

Neben wirtschaftlichen Faktoren identifizieren die Autoren der Studie auch zahlreiche politische Faktoren als entscheidend für die zukünftige Gasmarktentwicklung in Europa, insbesondere die künftige Rolle Russland oder der Türkei als mögliches Transitland. Diese oblägen allerdings häufig nicht allein in der Entscheidungsgewalt der europäischen Politik.

Die Ergebnisse der Studie werden im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Berlin am Donnerstag, den 27. Oktober präsentiert.

Anmerkungen für Redakteure/Herausgeber:

Für weitere Informationen oder für eine Kopie der Studie unter Sperrfrist kontaktieren Sie bitte Claudia Jansen, Pressestelle unter Tel.: +49 (0)221 - 27729 108 oder via E-Mail: claudia.jansen@ewi.research-scenarios.de

Sobald veröffentlicht, steht die Studie - "*Options for gas supply diversification for the EU and Germany in the next two decades*" - auf den Webseiten von [ewi](#) und [EUCERS](#) zum Download zur Verfügung.

Die Studie wurde gefördert durch das Auswärtige Amt.

Über ewi Energy Research & Scenarios und EUCERS:

ewi Energy Research & Scenarios ist gemeinnützig und versteht sich als Wissensfabrik mit dem Ziel, neues Wissen über zunehmend komplexe Energiemärkte zu schaffen, zu verbreiten und nutzbar zu machen. Im Fokus steht dabei die Ökonomik Europäischer Strom- und Gasmärkte.

The European Centre for Energy and Resource Security (EUCERS) was established in the Department of War Studies at King's College London in October 2010 and is focused on promoting an understanding of how our use of energy and resources affects International Relations.